

## Gesang der Freiheit

Europa-Union ehrt die baltischen Staaten

Von Lukas Speckmann

MÜNSTER. Tränen der Rührung fließen selten im Vortragssaal der Bezirksregierung am Domplatz. Als aber am Mittwochabend Vytautas Landsbergis in das Lied der von Larisa Marciukus geleiteten lettischen Musikgruppe einstimmt. „Atmosťas Baltija, das Baltikum erwacht“, da werden im Raum doch ein paar Augen feucht. Der fast schon legendäre litauische Politiker – ehemals Staatsoberhaupt und Parlamentspräsident. Symbolfigur der Unabhängigkeit nicht nur seines eigenen Landes – nahm die Coudenhove-Calergi-Plakette der Europa-Union Münster entgegen. Nicht für sich persön-

lich, sondern als einer der drei Repräsentanten der baltischen Republiken.

Ihm zur Seite standen der frühere estnische Außenminister Trivimi Velliste und der ehemalige lettische Parlamentspräsident Dainis Ivaņs. Die eigentlichen Preisträger aber waren nicht zuletzt jene Menschen, die am 23. August 1989 eine 600 Kilometer lange Menschenkette von Vilnius nach Tallinn bildeten und dabei unter anderem „Atmosťas Baltija“ sangen.

Seit dieser Zeit sind die drei baltischen Staaten frei und fest in Europa integriert. „Die Singende Revolution ist ein historisches Zeichen, das in der Geschichte der europäischen Integration seinen



Die Europa-Union ehrt die „Singende Revolution“ (v.l.). Festredner Rainer Wieland, die Preisträger Trivimi Velliste (Estland), Dainis Ivaņs (Lettland) und Vytautas Landsbergis (Litauen) sowie der stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbands der Europa-Union, Werner Jostmeier. Foto: oiw

prominenten Platz hat“, wie Festredner Rainer Wieland, Vizepräsident des Europäischen Parlaments, in seiner Laudatio betonte.

Die festliche Verleihung der Coudenhove-Calergi-Plakette, die an die Ursprünge der europäischen Einigung

erinnert, war nicht ohne politische Brisanz. Denn die einst so mühsam errungene Unabhängigkeit des Baltikums sei latent bedroht, betonte Rainer Wieland mit Blick auf die russische Politik. Nachdem man dafür gekämpft habe, dass das Recht

die Macht hat, dürfe man nicht mehr zulassen, dass die Macht das Recht hat. Ganz in diesem Sinn betonte Trivimi Velliste in seiner Ansprache: „Wir sind dankbar, dass man nicht vergisst, in uns ein Teil Europas zu erblicken.“

5/2015